

expertentipp:



→ Wolfgang Spang

(ECONOMIA Vermögensberatungs- und Beteiligungs-GmbH)

Sorgfalt in eigener Sache ...

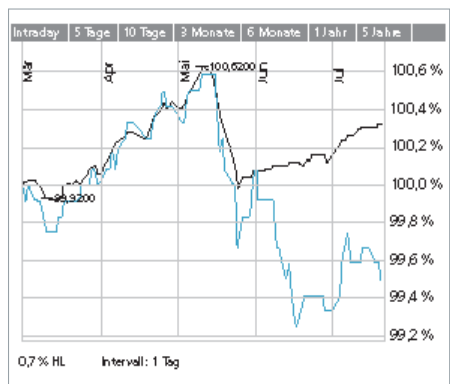
Im 2. Quartal hat es die Deutsche Bank kalt erwischt: 100 Mio. Verlust im Eigenhandel durch die Korrektur an den Aktienmärkten und den miesen Rentenmarkt. Ich vermute, dass die Deutsche Bank ihre Kunden genauso beraten hat wie sich selbst. Das dürfte wenig erfreulich gewesen sein.

Möglicherweise rollt die dritte Korrekturwelle gerade über die Börsen, wenn dieser Artikel erscheint. Rein technisch betrachtet wäre eine dreiwellige Korrektur nicht außergewöhnlich. Demnach wäre nach der ersten Korrektur und der anschließenden Erholungsbeziehung nochmals eine Abwärtswelle zu erwarten, die zumindest nochmals zu einem Test der bisherigen Tiefs von Anfang Juni führen sollte. Allerdings würde es mich auch nicht wundern, wenn die Märkte sogar noch ein Stück tiefer driften würden, was den DAX-Index durchaus noch unter die 5.000er-Marke drücken kann. Nach oben scheint die Widerstandsmarke von 6.200 Punkten aus dem Jahre 1998 sehr stabil zu sein. Ich kann mir gut vorstellen, dass der DAX längere Zeit in der Bandbreite von 5.000 bis 6.200 Punkten hin und her schwankt. Klare Trends sind (noch) nicht zu erkennen. In solchen Zeiten ist es am besten, wenn Sie den Kopf einzuziehen und in Deckung bleiben.

Mein absoluter Favorit für die Warteschlange ist nach wie vor der W&M Exklusiv, der bis zu 25% des Fondsvermögens in Aktienfonds anlegen kann, zurzeit aber nur mit knapp 5% am Aktienmarkt engagiert ist. Der Vorteil dieses Fonds ist, dass Sie bei einer schnellen Trendwende am Aktienmarkt den ersten Aufschwung besser mitnehmen, weil das Fondsmanagement garantiert viel schneller als Sie auf die steigenden Kurse reagiert und die Aktienquote auf 25% hochfährt. Das gibt Ihnen die Zeit, in Ruhe zu entscheiden, ob Sie insgesamt die Aktienquote noch weiter erhöhen möchten und (teilweise) in „aktienhaltigere“ Fonds wechseln. Auch bei voller 25% Aktienquote wird das Risiko ständig kontrolliert und ggf. das Aktienrisiko vollständig abgesichert, wenn in wackligen Zeiten nicht klar ist, ob die Kurse wirklich nach oben gehen.

# Geldmarktzins plus 2%: ZuGreiffen!

Ein beliebter „Liquiditätsspeicher“ war in den letzten Monaten der Sauren Global Defensiv. Immerhin hat er ein Fondsvolumen von rund 500 Mio. eingesammelt. Zum Teil wurde er von diversen Beratern und Finanzvertrieben sehr aggressiv als Festgeldersatz beworben. Dass die Anleger die in der Werbung herausgestellte Rendite oft gar nicht erreichen, weil der Berater bis zu 1% „Betreuungsgebühr“ oder wie auch immer das Kind genannt wird, abkassiert, steht nur in der kleingedruckten Fußnote. Das Ergebnis des Fonds in den letzten drei Sonnenjahren war sehr ordentlich, aber wie lief es jetzt in der Krise? Wie gut hat das Risikomanagement funktioniert? Wenn ich mir die Entwicklung in den Monaten der Wahrheit Mai, Juni und Juli anschau, dann habe ich den Eindruck, dass die Schönwetterkompetenzen beim Fonds ausgeprägter sind als die Fähigkeit, mit schlechtem Wetter zurechtzukommen. Ich bevorzuge „Plan B“ – den Greiff Rendite Plus. Der Chart zeigt den Sauren Global Defensiv im Vergleich zu dem von mir bevorzugten Greiff Rendite Plus.

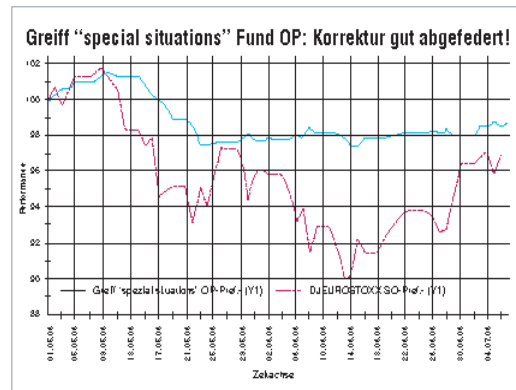


Natürlich hat auch der Greiff Rendite Plus den ersten Abschwung Mitte Mai mitgemacht. Das lässt sich nicht vermeiden, solange man kein Hellseher ist. Aber dann haben die Sicherungsmechanismen gegriffen und der Fonds marschierte stetig nach oben. Ich bin sicher, dass der Fonds sein Ziel von „Geldmarktzins plus 2%“ nach Spesen auch in einem schwierigen Jahr wie 2006 erreichen wird. Anlegern, die ihr Geld im Sauren Global Defensiv angelegt haben, sollten über einen Wechsel nachdenken. Wer mehr als 500 Tsd. € im Fonds anlegt, kann sich die kostengünstigere „i-Variante“ für institutionelle Anleger kaufen. Als Liquiditätsspeicher ist der Greiff Rendite Plus ebenso wie der Sauren Global Defensiv natürlich nur geeig-

net, wenn Sie den Fonds ohne Ausgabeaufschlag kaufen!

Werterhalt und Stabilität

Da wir schon beim Hause Greiff sind, will ich Ihnen den GREIFF „Special Situations“



Fund OP ans Herz legen. Er wird von Dirk Sammüller gemanagt, der vor kurzem von FERI zur Greiff AG wechselte.

Der Fonds zeigt sich in den letzten Wochen völlig unbeeindruckt von den volatilen Aktienmärkten! Im Gegensatz zur Konkurrenz ist der Greiff-Fonds wesentlich „europäischer“ ausgerichtet. Werterhalt sowie Stabilität nehmen bei diesem Fonds einen wesentlich höheren Stellenwert ein. Daher liegt die Investitionsquote derzeit immer noch bei lediglich 70%.

Als Volltreffer erwies sich der Einstieg bei der DBV-Winterthur, denn Großaktionär Credit Suisse verkaufte die Winterthur-Gruppe für rund 9 Milliarden Euro an die französische AXA. Hier winken bei einem Squeeze-Out weitere Kursgewinne.

Des Weiteren gelang bei mehreren Übernahmeangeboten ein Einstieg unter den Bieterpreis, was in den nächsten Wochen die Realisierung von Arbitragegewinnen möglich macht. Anleger, die weniger risikoreich investieren möchten und dennoch nicht auf aktienmarktähnliche Renditen verzichten wollen, sind beim GREIFF „Special Situations“ Fund OP weiterhin gut aufgehoben.

**Wolfgang Spang**  
**ECONOMIA GmbH**  
 Tel.: 07 11/6 57 19 29  
 Fax: 07 11/6 57 19 30  
 E-Mail: info@economia-s.de  
 www.economia-stuttgart.de